



## Neuer Brauch.

Ein wissenschaftlicher Mitarbeiter schreibt uns:

Wurde in früheren Jahren eine Erhöhung von Preisen oder Gehältern vorgenommen, so war besonders bei den lehrenden die Öffentlichkeit erstaunt, um nicht zu sagen geärgert, wenn nicht zwischen dem Beschluss und dem Inkrafttreten ein Zeitraum von mindestens einigen Monaten lag. Seit dem Kriege, besonders aber seit der Revolution haben sich die Zeiten gewaltig geändert. Preiss- und Gehaltserhöhung folgen einander im raschsten Zeitmaße. Seit etwa 1½ Jahren macht sich vor allem noch eine andere Erscheinung geltend, die überdies weit über das hier geschilderte Gebiet hinausgegriffen hat: die Forderung solcher Erhöhungen, vor allem über auch Lohn- und Gehaltserhöhungen um längere Zeit rückbezüglich zu machen. Zitiert eine Gruppe von Arbeitnehmern heute, sagen wir im November, in Tarifverhandlungen ein, so erscheint nicht selten unter ihren Forderungen der Punkt, daß das erhöhte Gehalt für die Zeit vom 1. Juli (oder einem andern Tage) nachzuzahlen sei. Und nimmt eine Fabrikantenvereinigung Preiserhöhungen vor, so ist es gerade eine Ausnahme, wenn sie, sagen wir Ende Januar beschlossene Preiserhöhung nur für die Januar-Lieferung gilt und man nicht noch um Nachforderungen für das Vierteljahr vom Oktober bis Dezember an die Abnehmer herantritt.

Verhältnis sieht es so aus, als würde keiner der Betroffenen eines Absonderlichen oder Widerstehens an diesen Vorgaben. Schon die Tatsache aber, daß gleichzeitig mit dieser Menschöpfung die Klagen über die Unzufriedenheit des deutschen Kaufmanns und Industriellen im Ausland und Inlande sich mehren, sowie die fernere Tatsache, daß gerade seit Beginn dieser Art der Preisbewegung eine kaum zu übertreffende Unsicherheit in unser wirtschaftliches Leben hineingekommen ist, sollte ständig machen. Kaufmännisch handelt es sich ja auch um ein Vorgehen, das weder logisch zu begründen ist, noch sich mit dem vereinbaren läßt, worin man früher mit Recht das Wesen des ehrlichen Kaufmanns sah. Und Kaufmann in diesem Sinne ist ja letzten Endes nicht nur der handelsgerichtlich eingetragene Gewerbebetreibende, der Bürer führt, sondern ebenso der Angestellte und Arbeiter, der mit seinen Kenntnissen und seiner Arbeitskraft Handel treibt, und der kleine Handwerker und Krämer, dem das Gesetz den Titel Kaufmann nicht zugestellt.

Man macht sich doch einmal klar, was diese Forderung der Rückwirkung bedeutet. Nehmen wir zunächst ein Beispiel aus dem Großgewerbe: wenn etwa Ende März eine Vereinigung von Tuchherstellern ihre Preise um 40 % erhöht und gleich so festlegt: diese Preiserhöhung müßte für alle Lieferungen seit Mitte Januar nachgezahlt werden, so heißt das doch nichts anderes, als daß z. B. der Schneider eigentlich gezwungen wäre, an den Kunden, für den er zu Anfang Februar aus dem damals begonnenen Stoff einen Anzug hergestellt hat, was ja heute fast stets gegen sofortige Zahlung oder gar gegen Vorauszahlung geschieht, noch eine neue Rechnung zu führen, die um schwungswise ein Viertel des ursprünglich bezahlten Betrages aufkommen würde. Es bedarf nicht der Betonung, daß der Käufer dieses Anzuges wohl höchst erstaunt sein und die Forderung einfach ablehnen würde. Nun tut aber eine Arbeitergruppe das gleiche, meinethalben die Schneidergesellen. So liegt auf der Hand, daß sich dadurch die Berechnungsgrundlage für den Schneidermeister nachträglich ganz ebenso tiefgreifend verändert, und daß er eigentlich mit einer ebensolchen Nachforderung, wie vorher geschildert, hervorruhen müßte, denn das ist das Bedeutendste bei den Wirkungen gerade solcher Forderungen: der Fabrikant und wohl auch der sogenannte Großteil wird in den meisten Fällen in der Lage sein, die so geforderten Verträge in irgend einer Form von seinen Abnehmern sich vergrößen zu lassen. Das ist aber mit seltenen Ausnahmen bei der letzten in Betracht kommenden Stelle, dem einzelnen Kaufmann und dem Handwerker eben nicht der Fall. Er steht sozusagen zwischen Baum und Borken. Den Nachforderungen seiner Lieferer kann er sich nicht entziehen, denn er läuft sonst Gefahr, daß man ihm die Lieferung sperrt; er selbst aber ist kaum je in der Lage, Nachforderungen zu stellen und wird also durch dieses ganze Unwesen zu einer „Kalkulation“ exponiert, die solche Unzulänglichkeiten von vornherein in Rechnung stellt, also: die Preise unzulässig verteuert.

Der lezte Grund dieses als unantastbar zu bezeichnenden Verhaltens weiterer Kreise ist natürlich wie stets das Machtbewußtsein und das Gefühl der Unentbehrlichkeit, denn es gibt keine unorganisierte Unterblutungen mehr beim Arbeiter und Angestellten.

Das Heilmittel gegen die Nachforderungen des Fabrikanten liegt in den Verhältnissen selbst. Es handelt sich bereits jetzt ein Wanken im Preisgebäude an, das mit diesen geschickteren Auswirkungen sicherlich aufzuhören wird. Mit dem Arbeiter und Angestellten liegt die Sache etwas anders. Man kann angesichts der noch immer wachsenden Teuerung seine Forderungen noch nicht einmal von vornherein als unberechtigt abtun, aber er soll sich doch klar machen, daß er nicht nur Erzeuger ist, sondern in mindestens ebenso hoher Rohe Verbraucher, und als solcher von den üblichen Folgen der Nachforderungsmanier aufs schwerste betroffen wird. So werden andere Bedingungen auch erfüllt sein müssen, ehe wir zu günstigeren wirtschaftlichen Verhältnissen kommen. Eine der wichtigsten Voraussetzungen ist zweifellos, daß die Forderungen nach rückwirkender Kraft von Lohn- und Preiserhöhungen wieder dorthin gestellt werden, wo sie hin gehören: in das Museum taumänischer Preisunzulängigkeit.

## Politische Rundschau.

### Deutschland.

Drei deutsche Noten an die Entente. Aus San Remo wird gemeldet, daß die deutsche Abordnung der Friedenskonferenz drei Noten überreicht habe. 1. Die Antwort der deutschen Regierung auf das Verlangen, die Einwohnernehr aufzulösen. 2. Über die Höhe der Truppenzahl in der neutralen Zone, und die Regierung bittet darin die Entente, künftig nicht mehr die Anzahl der Batterien, sondern die genaue Zahl der Truppen zu bestimmen. Sie bittet auch darum, daß die Artillerie zahlreicher als jetzt festgesetzt werde. 3. Die deutsche Regierung fordert, daß die Reichswehr auf das Doppelte des zugegangenen Bestandes, also auf 200 000 Mann gebraucht werde. Sie führt sich dabei auf die Unmöglichkeit der Ausgabe, anders die Ordnung aufrechtzuhalten und weist auf die Unmöglichkeit hin, die Armee zu entwaffnen. Sie erfuhr ferner, den Großen Generalstab beauftragt und die Artillerie, die U-Flottenschäf und die Eisenbahnskompanien vergrößert zu dürfen.

Mehrheitssozialisten und Unabhängige. In einer Funktionärskonferenz der Berliner Sozialdemokratischen Partei forderte der Hauptredner Dr. Koelich die Beteiligung der leichten Koalition sowie Schaffung einer Arbeitermehrheit und einer reinen Arbeiterregierung, welchen Forderungen die Versammlung bestimmt. Eine zum Schluß angenommene Entschließung fordert eine radikale Politik, die Demokratierung der Verwaltung und die scharte Wahlparole im Zusammengehen mit den Unabhängigen.

Belgiens Eroberungsdrang. Dem Vernehmen nach beabsichtigt die belgische Regierung, im Kreise Monschau nach einen weiteren Schupptreifen östlich der Vahn für sich in Anspruch zu nehmen. Nach belgischen Blättermeldungen sollen die Ortschaften Aalst und Hammerdorp noch befreit werden. Der Kammerbezirk der Hamboldtsammer Stolberg ist an der Frage dieses Schupptreifens im besonderen Maße interessiert und richtet an die Reichsregierung das dringende Eruchen, gegen eine beratliche Vergewaltigung deutscher Interessen mit allen ihm zu Gebote stehenden Mitteln anzutreten.

Deutsche als englische Offizierburleschen? Im englischen Unterhaus fragte ein Mitglied, ob es Tatsache sei, daß einige englische Regimenter im Rheinland so geringe Bestände hätten, daß deutsche Soldaten Kompanien zugeteilt würden, um als Offizierburleschen Schreiber usw. zu dienen. Churchill erwiderte, er habe Bericht eingefordert.

Verschärfte Grenzüberwachung. Der neu geschaffene Posten für die Überwachung der Ein- und Ausfuhr wird demnächst besetzt werden. Es besteht die Absicht, den bisherigen Reichskommissar für die Bildungsverfolgung, v. Blaas, mit dieser Stelle zu betrauen. Die Aufgabe des Reichsbeauftragten soll es vornehmlich sein, die „Dörfer“ im Westen, Osten, Süden und Norden zu stopfen.

Die Aufgaben der Sicherheitspolizei. Der preußische Minister des Innern hat an die Sicherheitspolizei Preußens noch seiner Rückkehr aus dem Ruhrkreis einen Befreiungserlaß gerichtet, in dem es u. a. heißt: Wenn überaupt noch Hoffnung auf eine bessere Zukunft bleiben soll, dann ist es notwendig, daß unter armes zermarktes Volk erst einmal zur Ruhe kommt. Hierfür und für die Sicherheit jedes einzelnen Staatsbürgers zu sorgen, ist Aufgabe der Sicherheitspolizei. Dieser vaterländischen Aufgabe kann nur eine Beamenschaft gerecht werden, die unermüdlich hinter der durch den Volkswillen verfaßungsähnlich eingesetzten Regierung steht. Die Einreichung in den Staatshaushalt werde ich entschieden betreiben.

## Sammelmappe

für bemerkenswerte Tages- und Zeitereignisse.

\* Die Nationalversammlung nahm das Wahlgesetz am Reichstag in zweiter und die Körte zur Wahl des Reichspräsidenten in zweiter und dritter Lesung an.

\* Nachrichten englischer Blätter zufolge sollen Lord George und Miss vorgeschlagen haben, Deutschland zur Teilnahme an der Konferenz in San Remo aufzufordern.

\* Aus San Remo verlautet, daß die Entente Deutschland eine Frist von drei Monaten zur Räumung des Kubanreviers geben wird.

\* Die Reichstagswahlen finden, wie jetzt endgültig feststeht, am 29. April statt. Die Nationalversammlung vertritt sich am 29. April.

\* Der 10. Internationale Sozialisten- und Arbeiterkongress tritt am 31. Juli in Genf zusammen.

\* Polnisch beschuldigt in einem Artikel England der Schändung des Weltkrieges.

\* Im Prozeß Gaillou hat der oberste Gerichtshof in Paris den Antrag des Generalstaatsanwalts, der auf Verbanung Gaillous lautete, urteilt gewiesen.

## Amerika.

Vorladung der Vereinigten Staaten vom Versailler Vertrag. Nach in Washington ausgegebenen Erklärungen wird die Senatskommission für auswärtige Angelegenheiten noch in dieser Woche eine Entschließung einbringen, durch welche sich vom Versailler Vertrag und von den europäischen Angelegenheiten losagt. Man fordert nur die Recht der meistbegünstigten Nation im Handel mit Deutschland und die Unrechtheitshaltung der Beschlagnahme deutscher Werte. Im übrigen will man aber auch aus der Wiederentzettelungskommission ausscheiden.

Berlin. Major v. Gilsa, der ständige Beyleiter Rossefs ist aus dem Staate des Reichsverkehrsministers ausgeschieden und bis zu anderweitiger Verwendung in der Reichsarmee beurlaubt worden.

Berlin. Die Regierung beschloß, folgende Landräte zu beurlauben: v. Rother (Bleiburg), v. Schröder (Löwenberg), v. Schmidmann (Steinau), v. Ravenstein (Gurau), v. Lösch (Olsz). Graf Bismarck-Strüm (Reichenbach), Senator (Rambow).

Hamburg. Die elf gemäßigte Mitglieder der Haushaltsgesellschaft der Bürgerlichkeit haben dem Vorstand der Bürgerlichkeit ihren Rücktritt angezeigt.

Hamburg. Bürgermeister von Altona Dr. Lindemann, der in den Bürgertagen die Interessen der Kapp-Regierung vertreten wurde, wurde hier verhaftet.

## für heut und morgen.

Unter „Geld“. Das Reichsfinanzministerium gibt eine Übersicht der Prägungen von Reichsmünzen heraus, die in den deutschen Münzstätten bis Ende März hergestellt wurden. Danach sind bisher herausgebracht worden: Eisen für 40 660 207,20 Mt. Pfennigmünzfäule, für 22 050 484,20 Mt. Sechs-Pfennigmünzfäule, außerdem für 48 209 582,70 Mt. Blei-Pfennigmünzfäule aus Altona; aus Kassel für 9 198 225,58 Mt. Blei-Pfennigmünzfäule und für 15 904 439,52 Mt. Pfennigmünzfäule aus Aluminiumpfennig für 16 819 757,50 Mt. Pfennigmünzfäule und für 507 249,50 Mt. Pfennigmünzfäule. Und trotzdem Kleingeldnot!

Vorbehalt des Posts, Telegraphen- und Fernsprechgeheimnis gegen Steuerbehörden. Die Untersuchung des Posts, Telegraphen- und Fernsprechgeheimnisses gegenüber den Steuerbehörden wird von der Reichsabgabenordnung vom 18. Dezember 1919 ausdrücklich anerkannt. Das Reichspostministerium macht jetzt ebenfalls die Beamten seines Bereichs darauf aufmerksam, daß die Finanzämter von den Postdienststellen und deren Beamten Auskunft über Einsicht in Bücher, Verhandlungen, Bitten und Urkunden nur insofern verlangen können, als dies die Strafprozeßordnung für Straftaten verlangt und nicht das Posts, Telegraphen- und Fernsprechgeheimnis entgegensteht. Dies gilt auch für die Postbediensteten. Diesen hat die Meldepflicht abgenommen, aber insofern eine Sonderstellung gegenüber den anderen Postdienststellen angewiesen, als ihnen die Einsicht auferlegt worden ist, Kundenverzeichnisse einzusehen. Es besteht auch keine Verpflichtung der Postdienststellen, Steuerzuverhandlungen mitzutun, die sie Dienstlich erlaubt haben, sowohl die Mitteilung einer Verlegung des Posts, Telegraphen- und Fernsprechgeheimnisses in sich schließen würde.

Gondeln, in der eine Musikkapelle plaziert ist, steht auf. In kurzen Abständen folgen die andern. — Lücher wehen. —

Auf Wiedersehen! ruft man lächeln und delben. Dann treten die Burgherden, von Egon geführt, den Weg nach dem Spielplatz an, wo als Entschädigung für die Nichtteilnahme an der Lustfahrt vorgetriebene Überraschungen ihrer hatten.

Einsam, an den rissigen Stamm einer Pappel geschrumpft, stand Elsa. Ihr Ärgerlich war müde aufzudenken, — die Augen, gesundet vom Lüsterchein, blieben geschlossen.

Schön Eischen träumt. Eine Männerstimme hatte es leise gesprochen. Sie Angeredete zwie zusammen, und als sie aufblickte, stand ihr Verlobter neben ihr.

Erschreckt, Eischen, daß ich mich dir heute nicht in dem Maße widme, wie ich es wohl möchte, sonst eigentlich guter Laune. — aber nachdem ich einen zum Feindern erlösen bin, muß ich auch auf dem Posten sein.

Dann die Arrangements des Tages dein Werk waren, dann gratulierte ich dir zu deinem Talent, gab Elsa freudlich zur Antwort.

Egon lächelte bitter. Wenn mein Talent an sich nichts wäre, ist dazu reicht es noch aus. Und Ihnen kann in den Seiten legend, führt er fröhlich fort: Wir wollen ein wenig promenieren. Dok du dir das Vergnügen der Sonnenfahrt verteidigt, verloren ist eigentlich auch.

Ganz im Gegenteil, beeilte sich Elsa zu erwähnen, niemand ist wohl fröhlicher zurückgeblieben als ich. — Weißt, wie direkt und wortlos ich bin.

Dann verdiente ich wohl gar David? fragte Egon scherhaft.

Elsa lachte mit ihm. Ganz gewiß.

(Fortsetzung folgt.)

## Die Heilige von St. Cäcilien

Roman von Hugo und Käthe Gundel-Buegler.

13)

### 6. Kapitel

Dem Gartenseit bei Hohenfelde hielten die Ludwigshäner als einer Sensation empfanden. Als nachmittags die zahlreichen Equipagen, Bleib, Jagdwägen und Automobile vor der breiten Fassade der eleganten Villa vorgefahren kamen und die Geladenen von Stadt und Land brachten, batte es für die neugierige Menge, die in der Nähe des Parkes Busto gefaßt hatte, ein schönes Schauspiel für das Auge gegeben, und besonders die Freuden unter den Schönheiten waren gar nicht frätig geworden mit dem Anstauen der prächtlichen Roben, deren lange Schleppen in buntem Gewirre die große Freitreppe hinaufstießen.

In Gruppen und Paaren lustwandelt die Gesellschaft in den laufenden Bogen des alten Parkes, der zur Villa gehörte und dessen Hauptpromenade an das Ufer des Ludwigshämer Sees führte, wo man Arbeiter einschließlich fahrt an den für die Lustsabat bestimmten Gondeln liegen ließ.

In der Mitte des Parkes befand sich ein Tennisplatz; hier hatte die junge Welt Spiele arrangiert, wobei Egon von Hohenfelde als gewandter Arztmeister hervortrat. Er lebte sich heute in rosigster Laune. Ella erkannte ihn gar nicht wieder und schaute ganz glücklich dorein. Wie ein Frötländer saß an einer Strohalm flammert, so fuhr und fuhr das im Grunde behauernswerte junge Mädchen in dem gerüssten Seiden, das Egon gab, einen Beweis für das Wiedererwachen seiner Liebe, und so befreiden war sie geworden, daß ein einziger freundlicher Blick, ein Lächeln des Geliebten genügte, um neue Hoffnung auf ein endliches Glück in ihr wachzurufen. Die angenehme Veränderung in Egons Wesen hatte ihre guten Gründe. Er hatte heute morgen in der Ludwigshämer Bank vorgesprochen, den Schek von Dr. Bartramus

präsentiert, — hochsinnenden Herzens, — und das Vermögen anstandslos ausgezählt erhalten. Mit schwergewichtigem Portefeuille war dann sein erster Weg zu seinen Gläubigern gewesen, die nicht wenig verwundert und noch mehr erfreut waren, alle fälligen und nicht fälligen Wechsel und Schuldscheine vorzeitig und unverzüglich eingelöst zu sehen.

Nun war Egon frei. Kein Mahner, keine gemeine Bücheriebe bedrängte ihn mehr. — Grund genug für ihn, vergnügt zu sein. Da er das Geld durchaus im Sinne des großzügigen Gebers verwandt hatte, erfuhr er nicht den geringsten Skandal, blieb an; — sein im Westen erzielten sogar einige verdächtige Wölfe, auf die niemand acht zu geben schien. Endlich, in später Stunde, begann man mit den Anstalten zur Abschaffung.

Herr von Hohenfelde gab ein Zeichen. — Kanonen-Schläge erklangen, Bläser tönten in den dunklen Nachthimmel, um hoch über dem See in hundert farbige Leuchtflugel knattern zu zerpringen. Um Helden und Helden drangen dengelische Feuer, und wie auf ein Bataillon stürmten am Seeufer weit hinweg weiße Vögel auf. Zu den beiden Seiten der unteren Steinlaufe der Bootsanlegestelle waren Bäume angepflanzt, deren blutrote, blühende Pflanzen auf die mit Lepisithen, Girlanden, Blumen und bunten Samtpfauen reich geschmückten, sanft schwankenden Gondeln fiel, in welchen die Teilnehmer an der Fahrt unter Lachen und Scherzen und nach langem Hin und Her Platz nahmen.

Zu erkennen die Ruderblätter. Die größte der

## Deutsche Nationalversammlung.

(Aus der 188. Sitzung.)

Der erste Punkt der Tagesordnung der heutigen Sitzung war ein Antrag des Wohnungsausschusses auf eine Abstimmung von Vergleichsabstimmungen. Nach einigen Ausführungen wurde beschlossen, die Wohnungsausschüsse auch auf den Außenbau auszudehnen, und die Abstimmung auf den Außenbau zu nehmen. Das Gesetz soll das Abkommen zu dem Wohnungsmangel wiederholen.

### Nachwahlgesetz.

Der Verfassungsausschuss hat die abgelehnte Regelung einstimmig angenommen. Danach wird auf abgegebene Stimmen ein Abgeordneter entfallen. Die Stimmabstimmungen sind im allgemeinen mit den bisherigen Wahlergebnissen, die gesetzmäßig oder gesetzlich zu erläutern werden, sofern sie nicht durch Wahlkreisverbünden zusammengefasst werden. Überzählige Stimmen aus den Wahlkreisen werden zur Abstimmung im Wahlkreisland berücksichtigt, die die meisten überzähligen Stimmen hat. Alle Stimmen gehen auf die Reichstagswahl.

Der Reichsminister des Innern hat begründete die Vorwürfe abgelehnt, dass die Abstimmung, die Abstimmungswahlrechts nicht der Bevölkerung, die Abstimmungswahlrechts nicht durch Wahlkreisverbünden zu erhalten. Der einstimmige Beschluss des Ausschusses macht diese Abstimmung zulässig. Alle Abstimmungswahlrechts sind durch den neuen Entwurf bestätigt. Immerhin hat dieses System große Vorteile für die Abstimmungswahlrechts.

Der Deutsche Reichstag eines der kleinen Parlamente.

Beider sind die ersten Gefahren, die ein solches Abstimmungswahlrecht nicht hinreichend verhindert werden. Das Ende des Wahlkampfes kann die Einheitsfront in den Abstimmungswahlrechts fördern.

Sachsen (Sos.) erklärte: Man hat sich in seinen Seiten oft gefragt, ob ein Deutscher zu sein, wenn man mit welchen niedrigen Mitteln von den politischen Stärken Stimmabstimmungen gewonnen wurde. Der Entwurf treibt eine Beleidigung dieser Mängel an, die die Wahl in die Erziehung getrieben sind. Wenn diese Mängel bestehen, so tragen die Färsen der Zeit die Schuld. Die Verantwortung bleibt trotzdem die, die durch diese Wahlabstimmungen die Bedeutung verloren haben.

Brodau (Dem.) erklärte ebenfalls sein Einverständnis seiner Partei mit der Fassung des Ausschusses.

Der folgende Redner war der Abg. Eichhorn (L. Sos.).

Während dem Entwurf zustimmt. Dann sprach der Direktor (Deutschland, Bp.), der seine Partei gegen den Entwurf verworfen hat, dass sie die Wahlen bis zum Herbst habe

zu verhindern wollen. Abg. Kempf (Deutsche, Bp.) war mit der Vorlage einverstanden. Abg. Waldeck

monierte sich gegen die vom Abg. Kempf abgegebene

Vorlage, indem er die Vorfälle im Auschuss eingehend

erörterte noch der Abg. Dr. Fleischer (Btp.) die Zu-

sammenfassung der beiden sozialdemokratischen

und dem sozialdemokratischen Anteil und der Abg. Dietrich

(Bp.) auf die Erklärung des Abg. Waldeck ein-

gingen, wurde § 1 der Vorlage angenommen.

Um das Stimmrecht der Reichswehr.

Zu recht eingehenden Verhandlungen über den

sozialdemokratischen Anteil, auch den Anteil der Reichs-

wehr an den Wahlen zu beschließen. Gegen diesen Antrag

Reichswehrminister Gessler, Graf Waldersee (Bp.) und Graf Dohna (Deutsche, Bp.). Im

einer Minderheit der Deutschen trat Abg. Dietrich

für das Stimmrecht der Reichswehr ein.

Bei der Abstimmung wurde die Regierungsvorlage, die

Reichswehr kein Wahlrecht zugibt, mit knapper

Abstimmung angenommen.

Am 14. April 1919 wurde ein Antrag Berndt angenommen, wonach

der zur Erstellung einer Wahlliste erforderlichen

Zeit von 20 auf 30 erhöht wird.

Am 14. April 1919 wird das ganze Gesetz in zweiter Lesung

zur Abstimmung über die Wahl des Reichspräsidenten

und seine Deputate in zweiter und dritter Lesung in der

Abstimmung abgestimmt.

Die Abstimmung ist abgeschlossen.

Die Abstimmung und Ratifizierung des Abkommens ist

nur noch eine Formalität. Jetzt wird bekannt, dass

Deutschland auf

ein halbe Milliarde Lebendmittel und

20 Millionen Gulden an Deutschland sind abgeschlossen.

Unterschrift und Ratifizierung des Abkommens ist

nur noch eine Formalität. Jetzt wird bekannt, dass

Deutschland auf

ein halbe Milliarde Lebendmittel und

20 Millionen Gulden an Deutschland sind abgeschlossen.

Unterschrift und Ratifizierung des Abkommens ist

nur noch eine Formalität. Jetzt wird bekannt, dass

Deutschland auf

ein halbe Milliarde Lebendmittel und

20 Millionen Gulden an Deutschland sind abgeschlossen.

Unterschrift und Ratifizierung des Abkommens ist

nur noch eine Formalität. Jetzt wird bekannt, dass

Deutschland auf

ein halbe Milliarde Lebendmittel und

20 Millionen Gulden an Deutschland sind abgeschlossen.

Unterschrift und Ratifizierung des Abkommens ist

nur noch eine Formalität. Jetzt wird bekannt, dass

Deutschland auf

ein halbe Milliarde Lebendmittel und

20 Millionen Gulden an Deutschland sind abgeschlossen.

Unterschrift und Ratifizierung des Abkommens ist

nur noch eine Formalität. Jetzt wird bekannt, dass

Deutschland auf

ein halbe Milliarde Lebendmittel und

20 Millionen Gulden an Deutschland sind abgeschlossen.

Unterschrift und Ratifizierung des Abkommens ist

nur noch eine Formalität. Jetzt wird bekannt, dass

Deutschland auf

ein halbe Milliarde Lebendmittel und

20 Millionen Gulden an Deutschland sind abgeschlossen.

Unterschrift und Ratifizierung des Abkommens ist

nur noch eine Formalität. Jetzt wird bekannt, dass

Deutschland auf

ein halbe Milliarde Lebendmittel und

20 Millionen Gulden an Deutschland sind abgeschlossen.

Unterschrift und Ratifizierung des Abkommens ist

nur noch eine Formalität. Jetzt wird bekannt, dass

Deutschland auf

ein halbe Milliarde Lebendmittel und

20 Millionen Gulden an Deutschland sind abgeschlossen.

Unterschrift und Ratifizierung des Abkommens ist

nur noch eine Formalität. Jetzt wird bekannt, dass

Deutschland auf

ein halbe Milliarde Lebendmittel und

20 Millionen Gulden an Deutschland sind abgeschlossen.

Unterschrift und Ratifizierung des Abkommens ist

nur noch eine Formalität. Jetzt wird bekannt, dass

Deutschland auf

ein halbe Milliarde Lebendmittel und

20 Millionen Gulden an Deutschland sind abgeschlossen.

Unterschrift und Ratifizierung des Abkommens ist

nur noch eine Formalität. Jetzt wird bekannt, dass

Deutschland auf

ein halbe Milliarde Lebendmittel und

20 Millionen Gulden an Deutschland sind abgeschlossen.

Unterschrift und Ratifizierung des Abkommens ist

nur noch eine Formalität. Jetzt wird bekannt, dass

Deutschland auf

ein halbe Milliarde Lebendmittel und

20 Millionen Gulden an Deutschland sind abgeschlossen.

Unterschrift und Ratifizierung des Abkommens ist

nur noch eine Formalität. Jetzt wird bekannt, dass

Deutschland auf

ein halbe Milliarde Lebendmittel und

20 Millionen Gulden an Deutschland sind abgeschlossen.

Unterschrift und Ratifizierung des Abkommens ist

nur noch eine Formalität. Jetzt wird bekannt, dass

Deutschland auf

ein halbe Milliarde Lebendmittel und

20 Millionen Gulden an Deutschland sind abgeschlossen.

Unterschrift und Ratifizierung des Abkommens ist

nur noch eine Formalität. Jetzt wird bekannt, dass

Deutschland auf

ein halbe Milliarde Lebendmittel und

20 Millionen Gulden an Deutschland sind abgeschlossen.

Unterschrift und Ratifizierung des Abkommens ist

nur noch eine Formalität. Jetzt wird bekannt, dass

Deutschland auf

ein halbe Milliarde Lebendmittel und

20 Millionen Gulden an Deutschland sind abgeschlossen.

Unterschrift und Ratifizierung des Abkommens ist

nur noch eine Formalität. Jetzt wird bekannt, dass

Deutschland auf

ein halbe Milliarde Lebendmittel und

20 Millionen Gulden an Deutschland sind abgeschlossen.

Unterschrift und Ratifizierung des Abkommens ist

nur noch eine Formalität. Jetzt wird bekannt, dass

Deutschland auf

ein halbe Milliarde Lebendmittel und

20 Millionen Gulden an Deutschland sind abgeschlossen.

Unterschrift und Ratifizierung des Abkommens ist

nur noch eine Formalität. Jetzt wird bekannt, dass

Deutschland auf

ein halbe Milliarde Lebendmittel und

20 Millionen Gulden an Deutschland sind abgeschlossen.

Unterschrift und Ratifizierung des Abkommens ist

nur noch eine Formalität. Jetzt wird bekannt, dass

Deutschland auf

ein halbe Milliarde Lebendmittel und

20 Millionen Gulden an Deutschland sind abgeschlossen.

Unterschrift und Ratifizierung des Abkommens ist

nur noch eine Formalität. Jetzt wird bekannt, dass

Deutschland auf

ein halbe Milliarde Lebendmittel und

20 Millionen Gulden an Deutschland sind abgeschlossen.

Unterschrift und Ratifizierung des Abkommens ist

nur noch eine Formalität. Jetzt wird bekannt, dass

Deutschland auf

ein halbe Milliarde Lebendmittel und

20 Millionen Gulden an Deutschland sind abgeschlossen.

Unterschrift und Ratifizierung des Abkommens ist

nur noch eine Formalität. Jetzt wird bekannt, dass

Deutschland auf

ein halbe Milliarde Lebendmittel und

20 Millionen Gulden an Deutschland sind abgeschlossen.

Unterschrift und Ratifizierung des Abkommens ist

nur noch eine Formalität. Jetzt wird bekannt, dass

Deutschland auf

ein halbe Milliarde Lebendmittel und

20 Millionen Gulden an Deutschland sind abgeschlossen.

Unterschrift und Ratifizierung des Abkommens ist

